Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 30

Artikel: Neu Schweizer in Dänemark

Autor: Schneider, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751876

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neun Schweizer in Dänemark

Bildbericht von Dr. O. Schneider

Dänemark, das 43 000 km² große nordische Königreich mit rund 3,5 Millionen Einwohnern, beherbergt etwa 500 Schweizer. Sie enstammen fast allen Kantonen und gehören allen möglichen Berufen an. Es gibt weichte unter ihnen, deren Vorfahren schon in Dänemark waren, jedoch hat gerade in der Zeit nach dem großen Krieg, als Amerika die Einwanderung fast ganz sperre, eine beträchtliche Anzahl Schweizer Dänemark als Wirkungsfeld gewählt. Öhne Unterschied von Rang und Beruf haben sich alle Schweizer in ihrer eigenen Verenigung, der «Schweizer loinie», zusammengeschlossen. Der Sitz der Kolonie ist Kopenhagen. Ehrenpräsident ist der Schweizer Gesandet in Stockholm, Charlets L. E. Lardy. Das älterte Ehrenmitglied ist Pfarrer Wilhelm Bauer. Die Unterstützung bedürftiger Schweizer in Dänemark ist der erste Grundsatz der Vertenigung. Die Bilder, die wir hier von neun unserer Landsleute zeigen, geben einen kleinen Querschnitt durch die Schweizerkolonie in Dänemark is Dänemark ist Dänemark ist der Schweizer in Dänemark ist Dänemark ist der Schweizer in Dänemark ist Dänemark ist der Schweizer in Dänemark ist der Schweizer in Dänemark.

Quelques membres de la «Colonie suisse au Danemark»

Le Danemark compte 3,5 millions d'habitants sur lesquels 500 Suisses. Nos compatriotes exercent dans ce pays les professions les plus diverses. Ils se rassemblent à la -Colonie saisse-dont le siège est Copenhague es dont le président d'honneur est M. Charles Lardy, ministre de Suisse à Stochbolm.

Martha Schmidt

Mattha Schmidt
Ich stamme aus St. Gallen und bin im
Jahre 1878 geboren. Schon als ganz kleines Kind war ich in die Fremde gekomnen, mit 5 Jahren nach Kopenhagen, wo
ougen wurde. Nach 10 Jahren kam ich
wieder in die Schweiz und bezuchte in
ougen wurde. Nach 10 Jahren kam ich
wieder in die Schweiz und bezuchte in
Sprache zu studieren. Lich sah den Inhalt
Sprache zu studieren. Lich sah den Inhalt
Jahr 1878 sicht mich wieder in Kopenhagen. Hier wurde ich nach drei Jahren
als Lehrerin in einer dänischen Privatfranzösischen und dänischen Sprache zu
unterrichten. Das
unterrichten. Dies Sprache zu
unterrichten Sprach sex
sprach von der Sprache zu
unterrichten. Dies Sprache zu
unterrichten. Dies Trägleich über bei von
unterrichten. Dies Er Tätigleich über übe swo
unterrichten. Diese Tätigleich über übe swo
unterrichten. Diese Tätigleich über übe swo
unterrichten. Diese Tätigleich über üch bis von

Heute bin ich noch aktives Mitglied des Schweizer Unterstützungsvereins.

Martha Schmidt, de St-Gall, née en 1878, fut dès 1901 maîtresse de français, d'alle-mand et de danoit dans une école particulière. Après 34 ans d'activité, elle a droit à une retraite, mais elle tient encore à assurer ses fonctions dans le sein du comité des «Amis de la Jeane Fille» et s'occupe de porter aide et conseils à ses compatriotes.



Fritz Bernhard Cloetta

Anni Hofer

Doe Name unserer Familie wurde durch meinen Vater in Kopenhagen bekannt, Christophe Cloette, der als
junger Mann von 17
Jahren hieher gekommen war. Lange vorhet
elbetn in Kopenhagen
viele Landsleute aus
henn der Senior derer
von å Porta, der als erstere ein Café nach
Schweizer Muster hier
errichtete. In diesem

errichtete. In diesem Café begann mein Vater

scheint ihn diese Branche wenig interessiert zu haben, denn ganz geheim begann er seinen Lieblinggedagnke zu verwirklichen, Schokolade zu erzeugen. Nach einem Rezept, das er aus der Schweiz erwarb, ging er daran, in einem kleien Keller Schokolade zu kochen. Damit legte er den Grundtsein zu seiner späteren großen Schokoladefabrik. Nach dem Tode meines Vaters übernahm ich die Leitung der Kopenlaguene Fabrik. Gleichzeitig wurde ich auch zum Nachfolger meines Vaters in seine Konsularischel gewählt, die er bis zu seinem Tode innehatte. In meine konsularische Tätigkeit fiel der Heimtransport der Schweizer aus Rußland, der über Kopenhagen geleitet wurde, und die Neuorganisation der Konsularische Lebe ich austückgeogen und nur meinen privaten Nei-gungen und Interessen. Dazu gehört meine jahrliche Reue in die Schweiz.

gungen until interesseit. Data genom einem sannom were in ute Surveit, aus die dehtet dans la confiserie se mit à fabriquer du chocolat. Son expérience réusist pleinement. Actuellement les choco-lats Choetta not comun dant sonte la Scandinavie et compte des suines à Malho, Copenhague et Oho. Saccédant à son père dans la charge de consul de Suiste, M. F. B. Cloetta se vit nommer con-nit géréral en 1921. Dans son roble diplomatique, il roccupa avec dévouement et compétence du la géréral en 1921. Dans son roble diplomatique, il roccupa avec dévouement et compétence du



Andreas und Wilhelm Mini



Frederik Stephan à Porta

Frederik Stephan a Porta
Das sind nun 55 Jahre her, dat fin von Graubünden nach Kopenhagen gezogen bin. Damals,
da war ich noch ein blutjunger Bursche. Was sollten wir jungen Menschen in Fetan, in unserem
Heimatofr? Die Reiselusb Prannte uns in allen Gliedern, die Welt war groß, wir wollten
wenigstens einen kleinen Teil davon sehen. Und so habe ich, mit vielen anderen Altersgenossen,
unser gelebtes Engadin verlässen. In Kopenhagen hatet ich meinen Onkel, den Begründer des
ältesten Cafés, so fremd war ich also micht, als ich heber her. Onke den Begründer des
ältesten Cafés, so fremd war ich also micht, als ich heber Leider ich Begründer des
ältesten Cafés, so fremd war ich also micht, als ich heine Leider Leider verleiter ich Begründer des
ältesten Cafés, so fremd war ich also micht, als ich heine Leider Leider verleiter werde seine Leider
Schweizer Art. Da bliebe ich bis 1924, andehem ich ausgelernt batte. Ich verheiterstere mich, natürlich nur mit einer Schweizerin, und machte mich selbständig. Ich gründete mein «Oesterhus»,
ein nettes, gemülliches Retaurant mit Café, das ich mit meiner Fau ganz allein bewirtschafte.
Kinder haben wir leider nicht. Unsere Kinder sind unsere Berge im Engadin, zu denen wir jedes
Jahr pligen, wenn wir unsere Sommerferien halten. Und dam legen der unsere Eltern und
wir selbst einmal soweit sind. Schließlich bin ich beute 71 Jahre alter

Leiden Schangen. Bezweise der der der den der seiner mache der Grünsten zu der Dammark aus

res sense emmat sowert une somethind ton un neure **1 plane att...*

Frederik Repan à Porta a limité à 16 ans de sa terre natale des Orisons pour le Danemark où il est établi depais 53 ans, Son oncle tenait à Copenhaque le premier calé-confuerte. Lui-même a jait une bonorable carrière dans la confuerie et eit aimé de tous ses compatriotes. Son seul regret is dans une faible meutre quelque donc peut le contoier, ce sont és montagnes d'Engadine qu'il s'en va retrouver thaque année.



Wenn man etwas Richtiges ge-lernt hat, wie ich die Käserei beit meinem Vater in Unterrindal, und wenn man noch jung ist und kommt der Augenblick, wo man seiner Heimat Lebewohl sagt und inaus in die Fremde zieht. Ich bin heute 44 Jahre und lebe nun ich auf einem dinischen Herren-gur an, in Kalundborg, wo sia uch Schweizerkäse herstellen, dam kam ich hierher, in die Ba-gely Miegrie, deme Sunder soll in die Käsefabrikation orga-sallein die Käsefabrikation orga-sisiert und arbeite jetzt mit 4 nisiert und arbeite jetzt mit 4 anderen Landsleuten, die ich mir von daheim habe schicken lassen. von daheim habe schicken lassen. Wir produzieren, 5 Mann, täglich 10 Stück zu 100 Kilo, also
ein gazz respektables Quantum. Das geht alles nach Amerika und
Afrika. Der «dänisches Schweisschen Lebenswitzellafen bekommt, ist fett und wohlschuekend, aber es fehlt ihm ehen das
Schweizers Aroma. Wir haben hier
eine kleine Schweizerskolonie: isid,
meine Frau, meine beiden Kulen
und meine 4 Landelueur. Da wird
unsern Bergen, deren Bilder wir an
allen Wänden unsere Zimmer haben.

Otto Neuenschwander d'Unter-rindal fabrique avec succès des fromages suisses au Danemark.





Wilhelm Stähelin

Adolf Stäubli Woher ich bin, wollen Sie wissen? Kennen Sie Sulz im Aargau? Von dorr bin ich her, Geboren 1892, also im besten Mannes alter. Meine Brande ist die Seidenwebere. Die habe ich in der Schweiz gelernt. Und wahrsheinlich mit Erfolg. Sonst hätte mich meine Schweizer Firma, bei der ich arbeitete, nicht schon von enu Jahren zum erstennal nach Kopenhagen geschickt, damit ein hier den Leuten zeige, wie wir Schweizer dheim die Seide weben. Gelernte Spezialleute sind einem Jahr bin ich wieder hier als Werkmeister, der so seine 25 Maschinen zu eitern und zu kontrollieren hat. Das Bedienungspersonal sind lauter Dänen, nur der Kopf, das ist in Schweizer, Ech bin froh, das ich für die nächsten Jahre hier gebunden bin, denn ich bin viel im Ausland herungekommen. Inzwischen habe ich mir eine Frau angeschafte, eine Schweizeria, Ehrenstade selbsverstänflich. Wie mir mein Ched versicher, will er mich mein 600 Kronen. Und weil das Leben hier billig ist, viel billiger als in der Heimat, kann ich mir mehr leisten.

Adolf Stáubhí, né à Sulz (Argovie) en 1892, a travaillé «dans la soie» dans plusieurs pays du monde. Au Danemark, où il est chej d'atelier, il est si apprécié de ses chejs que selon toute oraisemblance il restrer au Danemark, jusqu'à la fin de ses jourst. mais ir regrette au

Wilhelm Stanelin
Ich bin aus Basel gebürtig und im Jahre 1866 geboren,
zähle demnach zu den ältesten Schweizern, die hier in
Dänemark leben. Meine kirchliche Ausbildung erhielt
ich in meiner Heimatstadt und studierte später noch
in Berlin. Nach der Ordnation, im Jahre 1891, vikadie Berlin Nach der Ordnation, im Jahre 1891, vikadie Berlin Nach der Ordnation, im Jahre 1891, vikadie Berling nach Errederich bekam. Diese kleine Porvinzstadt liegt in lyttland, deer großen dänischen Halbinsel. Unter den Predigern der Gemeinde waren die
darum und erholt es auch. Serodem habe ich much in der heistigen
gebüt. Mit GeGemeinde ist staalfich als Glubensegenossenschaft anerkann und der
Landesregierung unterstellt. Oekonomisch erhält sie sich selbst.
Wilholm Stähelin de Bälle, nie en 1866. est de doven de la colonie suisie du Danemark-

Wilhelm Stähelin, de Bâle, né en 1866, est le doyen de la colonie suisse du Danemark. Il est pasteur à Fredericia depuis 1897.



Anni Hofer, de Bienne, a épousé un Danois au nom bien connu de Petersen. Elle est coiffeuse et son mari coiffeur et même des coiffeurs très chics, puisque le corps diplomatique in corpore leur confie ses têtes.